Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 37 (1911)

Heft: 27

Rubrik: [Rägel und Chueri]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Rundschauerliches. -



Old England hatte seinen Rummel, Verschönert durch Suffragettenbummel, Man tat King Georg festlich salben, Sonst gält' er bloß für einen halben Beherrscher seiner Untertanen.
Ganz London schwenkte mit den Fahnen, Verfeuerwerkt ward Geld in Masse, Für so was ist man stets bei Kasse.

helvetia hat schon wieder Schmerzen; Ein neu Gewehr liegt ihr am herzen. Mit diesem wird, wenn er sollt' kommen, Der äuß're Feind auf's Korn genommen. he nu! Was wäre das für Sache! Mer chönne au Soldatlis mache! Chäm öppe grad der Tell daher, So sing' er: Guet isch's Militär! In Bern gab's gloriose Tage Für's Künstlerherz ganz ohne Frage. Die Dichter "scharpf" gedichtet hatten, Damit die Sache möge batten. Als selbst 'nen Papyrus sie wollten, So einen flotten, fein gerollten, — War ausverkauft die Dichterware, Man maust' 200 Exemplare!

Berlin als Stadt hat neue Farben,
Die alten den Humor verdarben.
Schwarz = weiß ward rot = weiß = rot
ganz plötzlich.
Die Wandlung ist gewiß ergötzlich.

Und auch recht sinnvoll, weil das Rote Die an der Spree beliebte Note. Die roten Hosen brachten Schlappen, Sind jetzt bedräut von roten — Kappen!

Frau Maeterlinks hausrezept.

Verehrteste Frau Maeterlink, Sie gaben neulich einen Wink Den Damen, wie im Sheleben Man, ohne viel sich zu vergeben, Den Frieden sichert auf die Dauer, Daß Sonnenschein, statt Regenschauer Am Shehimmel Jahr für Jahr Und "Er" und "Sie" ein glücklich Paar.

Wie solches zu erreichen sei, Das haben Gnäd'ge frank und frei Uns dargelegt in rund zehn Chesen, Die jedem Gatten Crost gewesen Und aus der Seele Grund gesprochen, Ganz abgesehn vom Chema Kochen. Sie selbst verstehn den Füttrungs-Crick, Das sieht man auf den ersten Blick!

Jedoch gehört ins goldne Buch Der Satz vom Hausfrau'n-Widerspruch. Will etwas "ihr" einmal nicht taugen, So widersprech" sie mit den Augen, Den bittern Vorwurf unterdrückend, Die Kluft geschickt so überbrückend Und nehm vor'n Mund nur dann kein Blatt, Wenn sie des Gatten Ansicht bat,

Befolgte jedes Frauchen dies, Die Ehe würd' zum Paradies Und würde nicht, wie's jetzt bienieden Zum guten Ton gehört, geichieden. Ein Wort würd' nicht "das andre geben", Man würd' in solchen Fällen eben Bedienen sich der Augensprach', — Erstickt im Keime wär der Krach! -ee-

Portugal. (Zum 19. Juni 1911.)

Zu der Freiheit Feierklange Tönt dir, wack'res Portugal Heut' in Wort und im Gesange Aus der Schweiz ein Wiederhall!

Hat ein Volk sich selbst gefunden, Wenn's mit sich zu Rate geht Und Tyrannen überwunden: Das ist mehr als "Majestät"!...

Mit des Fortschritts hellen Lichtern Tritt die Republik heran, Hat den Künstlern und den Dichtern Kühn gebrochen freie Bahn! . . .

Stolz seh' heut' ich Lusitanien — Westlichste im Rontinent — Bald wird dir noch folgen Spanien Wo auch Lieb zur Freiheit brennt!

Volkesbildung, Portugiesen! — Die tut heut' euch dringend not, Hat als stärkste Säul' erwiesen Wo die Freiheit kam in Not! San Gallo, li 30 Giugnio 1911. . Lieba Redattore di "Nebelspalt", Zurigo!

Ani dir scho lang numa scribele, ma jezzo bini caiba guet ufleit! Ani müese acqua pumpa uf das "Breitfeldio" und lezzta Sonntig at der "Bürgergmeind" vom "struba-Zell" das Gmeindröötli vo A. bis Z. das Grind wäsche (aber nüte mit acqua di Breitfeldio!) will si and wülle der armi Bürger wieder um das "Moneta" aapumpa daß cöna wiiter acqua pumpa! Doo at der Bürgergmeind seit: "Bach ab" mit das dummi caiba "Zwängerei", wo paar "großi Mandli" wülle dura "grinda"! Der Gmeind at gans Reggt ca, bini selber Vorarbeit sii i das "wässeriga Pumperei" und ani scho lang usafunda daß ist dummi Sagg; ma, wenn i no verdiena mina Brot!!! — Wenn der "Regawetter" no lang ist wie lezzta Wogga, i glauba, daß denn and acqua gnueg sum ufapumpare!!!—

I weiße scho daß Gmeindrootio vom "struba-Zell" ist vill bös öber Städtli San Gallo will das "Gmeind-Verschmelzigs Commissione" nüte snell gnueg tuet saffa! — Der Gmeindrootio at nüte gliich wie das Maa im "Inner-Roda", wo at seit: "Nä, nüd, kä Wasser mues uf "Galle" abi!"

Der Gmeindroot-Mandli spregga: "Caini acqua vom San Gallo, om all's "Verregga"!!! —

Aber eine "dottore" at seit, er "will" und "woll" nüte wüssa vo das Breitseld-acqua und eine Fachleerer vom Lacha at elfa und seit: das Mool and mehr "Die-tickere"!!! — Eine Gmeindrootio at vor Wuet sini "Zahn" zeiga loh und sina Compatrioti ist "Os-m-Wald" coh und at seit: "evviva l'acqua Breitseldiana!"

Cani nüte verstand daß wülle suffare der dreggig acqua "grundio" della "Sittera" und ufa pumpare bis fast im "Solitüda" weder folamente Röhrli legga vom San Gallo-Bodaseewasser-Brunastuba! Bini nüte so intelligento wie Gmeindröötli "Strubazellari", ma i spregga: "Acqua Breitfeldiana ca usgoh, aber der Bodaseewasser, wo is au vill guet, lauffa allewilla vom Brunastuba im Spiicherstroos aba, brucht caini "Pumperei" vom "municipale strubazellensis!"—

Am Sluß vo das Versammlig at no eine Kantons-Ratt sina "Keehla" us schütta öber der Absperrig vo das "Grütz-Bleichi" und at seit, daß das Gmeindrootio sölla magga Vorstellig bi das departemento militario, daß nüte allei cöna der Küeh und Kälber weida im seba Wisa, daß au das struba-Zeller Gmeindrootio und ander Lüt cöna dura goh vo wega "Gleich-Berechtigung"!

Wenn denn im Breitfeldio Aviatiker "flüga" und "aba caie" tuend, i dir wieder scribele! — Tanti saluti Giuseppe Garibaldi.

Der erste weibliche Schutzmann. D

Der erste Schutzmann, der kein Mann, Nein, vielmehr eine Dame, In Dänemark man sehen kann Und Ibsen ist ihr Name.

Die Nachfrag ist wohl kaum sehr stark Nach Männern, die uns schützen, Zu Halborg, hoch in Dänemark, Was könnt' ein Weib sonst nützen! Das Fräulein Ibsen kriegt wohl auch Kaum allzuviel Kollegen; Man gibt ihr "Kleidergeld", wie's Brauch, Adrett sich zu bewegen.

Mur keine Uniform kokett Mit Tressen, feschen Mützen, Weil man genug zu tun sonst hätt', Die Schutzmaid zu — beschützen! -eeMus der ferne flang der Marsch der tückischen Scharwache.

Viele forscher sind der Ansicht, unsere Erdoberfläche werde einmal verreisen.

Rägel: "Seh verzellib mer an ä chli öppis vu bere Grichtsverhandlig weg bere Seifferthene, wüsseber won i scho ämal en Kasis gha ha mit J und säb woni."

Chueri: "Das ist mer zwit äweg und übriges goht's mich nüt a, was d'Schauspielere für Stuck spieled hinder em Umhang hine. I glaube zwar sälber au, daß Theäter bessert Gickät miechtid, wenn sich spieltid, wo hinder dä Gutlisse goht, weder is schönst Stuckt vom Schiller und Konsorte selige."

Rägel: "Dänn wärid Ihr g'ablimiert uf en Gspeersig."

Chueri: "Wenn 's Wibervolch nüb 's ganz Theater für 10 Johr mit Bichlag bleit

Rägel: "Ihr thätib suft guet, wenn Ihr als Mannevolch euers Rüffelt acht iziehtib; Ihr sind neume bi dem Brozek wieder nüb grad im suberste Chrage zum Borschi cha und säb sinder, Chüerelt."

Chueri: "Sinder fertig mit Euerem geift= liche Zuespruch oder —"

Rägel: "Das ghöreder boch verbannnt unger; ba fangeder grad a speuze wien ä gsellti Rageth, wemer dem nobliche Mannevolch ä chli de Hafen abteckt."

Chueri: "Händer nüb öppis gjeit vo Rüffel tzieh? Ihr händ schints's Volksrecht au nüb gläse vornen i dr Wuche, sust wurtd Ihr Eueri Hadmaschinen abstelle puntto Mannevolch."

Rägel: "Sell mer ä fi und fäb fell's mer." Chueri: "Z'Bern oben ift nämli en harmlose Ehma a d'Gwehrinspel'z tion und do hät er us em Weg gmerkt daß er öppis vergesse hät und goht ume. Do hät aber si Frau scho Eine bichickt gha zum es Gastspiel z'gä und zwar ist Szenerie scho ä sovogschritte gsi, daß de Wehrma diesen im Demp zum Feister usgrüchrt hät. Das ist ä cheibild ä pressantes Wobb gsi?"

Rägel: "Hänber nib gfeit "hichiett"? Sie heb Sine hichiett? Wie mängsmal meineber, daß mers dem heb müese säge, Chüerelt?"